

Theaterfreunde Schönau

Mit dem volkstümlichen Schwank „Na dann ... guade Nacht“ haben die Theaterfreunde Schönau ihre diesjährigen Theaterabende ein großes Publikum begeistert. Die sehr zahlreichen Besucher genossen im Wirtssaal Wieser-Hausmanninger in Schlottham das herzerfrischende Spiel der Laiendarsteller. Vom ersten Auftritt an fand das Stück einen hervorragenden Anklang. Die Gäste lachen und spendeten reichlich Szenenapplaus. Die Regisseurinnen Gerlinde Graber und Monika Schindler hatten wieder ein „glückliches Händchen“ bei der Auswahl des diesjährigen Stücks; zusammen mit ihren Assistentinnen Martina Bleibinhaus und Petra Lang sowie Martha Siedersberger in der Maske und den vielen fleißigen Helfern der Theaterfreunde Schönau wurde wieder ein passender Rahmen für die Theaterabende gestaltet.

Das Ensemble der Schönauer Theatergruppe führte die Besucher aus der „Schlotthamer Wirtsstube“ ins scheinbar richtige Leben auf dem „Mann-Hof“ des Stückes. Der langjährige aktive Mitspieler Christian Hölzlwimmer eröffnete witzig und versförmig die Theaterabende.

Der Schwank in drei Akten, geschrieben von Manfred Bogner, spielt im ländlichen Bauernmilieu, bei dem der Bauer Fred Mann (Peter Siedersberger) nächstens immer ausbüxt und am nächsten Tag nichts mehr von seinen Eskapaden weiß. Jeweils kommt er mit einem Strafzettel für „Schwarzfahren“ heim; seine Frau Wilma (Regina Wandner) und deren „Busenfreundin“ Liese (Elisabeth Zellner) vermuten allerhand Dubioses hinter den Ausflüchten von Fred Mann. Dieser versucht mit Hilfe seines Freundes Hubert (Herbert Högl), sowie seines Sohnes, dem Polizisten Hans Mann (Sepp Attenberger) und der „g'schnappigen Tochter Gretl (Barbara Zellner) sein Geheimnis zu lüften. Verworrener wird die Situation auf dem „Mann-Hof“ noch als der stockschwule Gerichtsvollzieher Anton Kuckuck auf den Hof kommt und von Fred Mann pfänden möchte, jedoch ständig verwechselt wird. Die Situation schein immer mehr zu eskalieren, bis endlich gegenseitig gelegte Tücken und bewußt herbeigeführte Verwirrnisse das heillose Durcheinander aufklären können.